

# Einladung

## Generalversammlung physiobern Montag, 19. Januar 2009

### Programm

#### Türöffnung:

18.30 h bis 18.55 h

Abgabe der Stimmkarten gegen Mitglie-  
derausweis

#### 19.00 h

**Referat** Dopingbekämpfung – auch in  
der Verantwortung von Physiotherapeu-  
tinnen und Physiotherapeuten? Dr.  
phil. nat. Matthias Kamber, Direktor  
Antidoping Schweiz

#### 19.45 h

**Beginn GV** gemäss Traktandenliste

#### 21.15 h

Apéro und gemütliches Beisammen-  
sein

#### Ort:

Aula, im Parterre, der Berner Fach-  
hochschule Gesundheit, Murtenstr. 10,  
3008 Bern

Bus Nr. 11 „Güterbahnhof“, Haltestelle  
Inselspital, Parkhaus im selben Gebäu-  
de vorhanden

### Traktandenliste

#### GV 19. Januar 2009

1. Wahl der Stimmezähler
2. Genehmigung der Traktandenliste
3. Genehmigung des Protokolls der  
ordentlichen Generalversammlung  
2008
4. Genehmigung des Protokolls der  
ausserordentlichen Generalver-  
sammlung 2008
5. a) Jahresbericht (Rückblick) Präsi-  
dent  
b) Rückblick Delegierte
6. Rechnungsbericht 2008  
Revisorenbericht
7. Entlastung des Vorstandes
8. a) Aktivitätenprogramm 2009  
(Ausblick allgemein)  
b) Ausblick 2009 der Delegierten
9. Budget 2009
10. Mitgliederbeiträge 2010
11. Bernische Berufsordnungs Kom-  
mission (BBOK) Anpassung
12. Wahl eines Ehrenmitgliedes
13. Anträge
14. Orientierungen und Informationen  
aus dem ZV
15. Varia

Anträge sind dem Vorstand schriftlich  
bis 10 Tage nach dem Versand der Ein-  
ladung zu unterbreiten (Statuten Art.  
13).

### Inhaltsverzeichnis

Traktandenliste	1
Erläuterung zur Traktandenliste	2
Protokoll der GV 2008	2 – 4
Protokoll a.o. GV 2008	4 – 6
Jahresbericht des Präsidenten	6 – 7
Jahresbericht Selbständige	7
Jahresbericht Angestellte und Junioren	8
Jahresbericht Cheftherapeuten	8 – 9
Jahresbericht Delegierte	9
Jahresbericht Internet	10
Jahresbericht Public Relations	10 – 11
Vorstandsadressen	11
Kursprogramm 2009	12
Bilanz 2008	Einlageblatt
Budget 2009	Einlageblatt

## Erläuterung zur Traktandenliste GV 2009

### Ad Traktandum 10 Mitgliederbeiträge 2010

Der Vorstand beantragt der Generalversammlung die Kantonsbeiträge für 2010 unverändert zu lassen.

Mitgliederkategorie	KV Betrag	ZV Betrag	Total 2009
Junioren	Fr. 20.–	Fr. 30.–	Fr. 50.–
Passivmitglieder	Fr. 20.–	Fr. 100.–	Fr. 120.–
Angestellte	Fr. 80.–	Fr. 250.–	Fr. 330.–
Selbständigerwerbende	Fr. 160.–	Fr. 380.–	Fr. 540.–

### Ad Traktandum 11 BBOK

Änderungsantrag für das Regelement der BBOK

#### Neuer Artikel 7

Die anschliessenden Artikel verschieben sich um 1 Position nach oben

#### Art. 7 Kostenvorschuss

- Die beschwerdeführende Person kann verpflichtet werden, die mutmasslichen Verfahrenskosten oder einen Anteil davon vorzuschüssen.
- Die Kostenordnung (Anhang 1) regelt die Höhe des Kostenvorschusses.
- Der Vorsitzende bestimmt die Höhe des Kostenvorschusses und die Zahlungsfrist unter Hinweis auf die Säumnisfolgen nach Abs. 4
- Ist die beschwerdeführende Person mit der Leistung des auferlegten Kostenvorschusses säumig, beendet der Vorsitzende das Verfahren nach Erledigungsentscheid
- Sind die Verfahrenskosten kleiner als der verordnete Kostenvorschuss wird die Differenz zurückerstattet.

#### Art. 8 (vormals Art. 7) Eintretensverfügung

- Erfüllt die eingereichte Beschwerdeschrift die formellen Anforderungen **und ist der Kostenvorschuss rechtzeitig geleistet**, so trifft der Vorsitzende die Eintretensverfügung

Abs. 3 Genügt die überarbeitete Beschwerdeschrift nicht den formellen Anforderungen, **wird sie nicht innert 30 Tagen eingereicht oder wurde der Kostenvorschuss nicht fristgerecht geleistet**, so verfügt der Vorsitzende das Nichteintreten auf die Beschwerde.

#### Art. 17 (vormals Art. 16) Verfahrenskosten und Parteientschädigung

- Die Verfahrenskosten werden **in der Regel der unterliegenden Partei auferlegt. Obsiegt keine Partei vollständig werden die Verfahrenskosten verhältnismässig verteilt**
- Eine Entschädigung an die Parteien wird nicht zugesprochen**

#### Anhang 1

#### Zum Reglement der Bernischen Berufsordnungskommission

## Kostenordnung der Berufskommission

### Art. 1 Grundsatz

Die Berufsordnungskommission setzt die Verfahrensgebühr nach Ermessen fest, wobei sie die Wichtigkeit und die Schwierigkeit der Sache sowie die aufgewendete Arbeit berücksichtigt.

### Art. 2 Ordentliche Gebühr

Die Verfahrensgebühr beträgt:

- Für leichte Fälle:  
Fr. 200.– bis 500.–
- Für schwere Fälle  
Fr. 500.– bis Fr. 1'000.–

### Art. 3 Erhöhung der Gebühr

Bei ausserordentlichem Umfang, besonderen Schwierigkeit eines Falles oder bei sehr hohem Interessenswert sowie bei offensichtlich mutwilliger Einleitung eines Verfahrens kann die Verfahrensgebühr angemessen erhöht werden. Die Erhöhung ist zu begründen.

### Art. 4 Ermässigung der Gebühr

- Handelt es sich um einen besonders leichten Fall, so kann die Verfahrensgebühr angemessen herabgesetzt werden.
- Wird der Streitfall ohne Entscheid erledigt, so ist die Verfahrensgebühr unter Berücksichtigung des Interessenswertes und des Standes des Verfahrens festzusetzen, aber höchstens auf drei Viertel der sonst zulässigen Gebühr.

Text zur Erläuterung

## Protokoll der Generalversammlung

### Schweizer Physiotherapie Verband Kantonalverband Bern

Montag, 28. Januar 2008, Ausbildungszentrum Insel, Bern, 19.00 – 21.25 Uhr

#### Begrüssung

Der Präsident Gregor Christen begrüsst 80 Mitglieder (absolutes Mehr 41 Stimmen) zur ordentlichen Generalversammlung 2008.

Als Gäste begrüsst er Lorenz Radlinger (Leiter aF&E Physiotherapie, Berner Fachhochschule Gesundheit), Adrian Sieber (Vorstandsmitglied der Berner

Ärztegesellschaft und Vizepräsident des Verwaltungsrates von PonteNova), Annick Kundert (Vizepräsidentin Zentralvorstand Schweizer Physiotherapie Verband) sowie den Gastreferenten des heutigen Abends Herrn Dr. Martin Denz.

Für die GV haben sich Pascale Schäfer, Franca Meyer, Frans-Jan van den

Nobelen und Andreas Steinemann von den Delegierten entschuldigt. Weiter entschuldigen sich sechs Mitglieder sowie Omega Huber (Zentralpräsidentin Schweizer Physiotherapie Verband), Stéphane Brandt (Präsident KV Fribourg) und Bettina Dauwalder (vpod) von den Gästen.

### Referat „Telephysiotherapie“ von Dr. Martin Denz

In seinem Referat bringt uns Martin Denz die Telemizin näher und geht darauf ein, wie sich Berufsbilder und Tätigkeiten durch Technologien verändern, konkret wie die modernen Kommunikationstechnologien im Bereich Medizin eingesetzt werden können. Ein grundlegendes Element der Medizin und besonders der medizinischen Behandlung ist die Beziehung zum Patienten. Dabei können Informations- und Kommunikationstechnologien dazu beitragen diese Beziehung und Kommunikation zu verbessern oder zu ergänzen. Möglichkeiten sind beispielsweise Beratung, Therapie und Betreuung via Telefon, E-Mail oder Videotelefonie, die Integration von elektronischen Dokumenten im Gesundheitswesen oder auch elektronische Abrechnungen. Weiter wäre auch denkbar Roboter oder elektronische Tools direkt in der Therapie einzusetzen oder auch Videospiele oder interaktive CD-Roms für Heimprogramme zu nutzen. Der Möglichkeiten gibt es auf jeden Fall viele, ein Knackpunkt zur vermehrten Einführung solcher Tools ist sicher die Akzeptanz, sowohl bei den Ärzten oder Physios wie auch bei den Patienten oder Kunden.

## Traktanden der Generalversammlung

### 1. Wahl der Stimmzähler

Als StimmzählerInnen werden Johan Ronner, Christine Zimmermann, Stefan Aebi und Hanspeter Gilgen vorgeschlagen. Die vier werden einstimmig gewählt.

### 2. Genehmigung der Traktandenliste

Zur Traktandenliste gibt es keine Änderungen und diese wird einstimmig genehmigt.

### 3. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Generalversammlung vom 22. Januar 2007

Zum Protokoll gibt es keine Anmerkungen. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und mit Applaus an Gere Luder verdankt.

### 4. Jahresbericht 2007 (Rückblick)

Der Jahresbericht wird von Gregor Christen präsentiert, wobei er als erstes dem ganzen Vorstand herzlich dankt für die gute Zusammenarbeit. Er berichtet über die verschiedenen Aktivitäten und Anlässe des vergangenen Jahres, wobei es zur Auflockerung des Berichtes verschiedene Bilder der einzelnen Anlässe gibt. Zusätzlich ergänzt Gere Luder den Bericht mit einem Teil über die neue Homepage und den Auftritt an den Berner Osteoporosetagen 2007. Therese Zumkehr berichtet über die PR-Aktivitäten rund um die Hängekartons „Neue Perspektiven“, Chris Gorschewsky berichtet von den erfolgreichen Fortbildungen von physiobern und Dina Linder wirft einen Blick zurück auf den Open-Space-Abend.

Es gibt keine Rückfragen und der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

Anschliessend berichtet Patrick Joray von der Arbeit der Delegierten im vergangenen Jahr. Wiederum gabe es vier Sitzungen mit etlichen Themen, welche diskutiert wurden. Höhepunkt war wie jedes Jahr die Delegiertenversammlung im Frühling. Diesmal konnte ein ganz besonderer Erfolg gefeiert werden, indem Marc Chevalier neu in den Zentralvorstand gewählt wurde. Der Bericht wird mit Applaus verdankt.

### 5. Rechnungsbericht 2007

#### Revisorenbericht

Die Rechnung wird von Peter Cherpillod präsentiert, dem Verantwortlichen für das Ressort Finanzen. Das Rechnungsjahr 2007 schliesst entgegen dem Budget mit einem kleinen Gewinn von Fr. 1'740.40 ab. Dies durch geringere Ausgaben im Bereich PR, da ein Teil der Kosten erst im neuen Geschäftsjahr angefallen sind und etwas weniger Aufwendungen für Vorstand

und Delegierte. Zusätzlich gab es auch Mehreinnahmen durch die grössere Mitgliederzahl.

Die Adrem Consult AG Münchenbuchsee hat die Jahresrechnung geprüft und empfiehlt in ihrem Revisorenbericht diese anzunehmen.

Der Rechnungsbericht mit der Jahresrechnung und der Revisorenbericht wird bei einer Enthaltung angenommen.

### 6. Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

### 7. Aktivitätenprogramm 2008 (Ausblick)

Gregor Christen präsentiert zuerst die Ziele des Vorstandes für das Jahr 2008 und erläutert, dass der Vorstand eine 5-Jahres-Strategie für den Verband entworfen hat: Ein Schwerpunkt ist die Positionierung des Verbandes in Bezug zu den verschiedenen Partnern im Gesundheitswesen: Einerseits als Partner der Ärzte und des Ärztesverbandes und andererseits in der Beziehung zu anderen Personalverbänden im Gesundheitswesen.

#### Fortbildungen

Gregor Christen stellt die bereits geplanten Fortbildungen für 2008 vor und weist darauf hin, dass voraussichtlich bereits im Herbst auch erste Kurse in Bern stattfinden sollen. Ziel ist es mittelfristig regelmässig verschiedene Kurse und Fortbildungen in Bern anzubieten.

#### Erneute PR-Aktion Hängekartons

Die PR-Kampagne mit den Hängekartons soll in diesem Jahr weitergeführt werden. Es ist geplant im Frühling die Kartons im Raum Biel-Seeland und Interlaken-Meiringen aufhängen zu lassen, verbunden mit lokalen Events für die Physios.

Das Aktivitätenprogramm 2008 einstimmig genehmigt.

### 8. Budget 2008

Das Budget 2008 wird von Peter Cherpillod vorgestellt. Es sieht ein Defizit von Fr. 15'600.– vor, wobei der erwartete Fehlbetrag aus den Reserven des Verbandes gedeckt werden kann. Die grössten Aufwendungen be-

treffen den Vorstand und den Bereich Public Relations (Hängekartons). Das Budget 2008 wird bei einer Enthaltung genehmigt.

### 9. Mitgliederbeiträge 2009

Die unveränderten Mitgliederbeiträge von physiobern für 2009 werden einstimmig genehmigt.

### 10. Anträge

Es sind keine Anträge von Mitgliedern eingegangen.

### 11. Orientierungen

Bezüglich Trust-Center wird informiert, dass die Gründung der AG stattgefunden hat, wobei physiobern stark involviert ist. Marc Chevalier ist Präsident und Gregor Christen ist Mitglied des

Verwaltungsrates. Aktuell gilt es die Planung voranzutreiben und die konkreten Fragen bezüglich Umsetzung zu klären.

Im Bereich Tarif gibt es einen Hoffnungsschimmer am Horizont, indem zwischen Fritz Britt von der santésuisse und Omega Huber ein Konsens ausgehandelt wurde, welcher eine Steigerung der Gesamtkosten für Physiotherapie vorsieht und eine Erhöhung der Taxpunktwerte bringen würde. Dies ist jedoch ein vorläufiges Ergebnis und es gilt jetzt innerhalb der offiziellen Strukturen die konkrete Umsetzung anzugehen.

Schliesslich ergeht eine herzliche Einladung zum Kongress in St. Gallen. Wiederum sind eine ganze Reihe von Vorträgen und Postern aus dem Berner

Inselspital vertreten. Dazu gibt es spannende Hauptreferate zum Kongresssthema „Gesellschaftskrankheiten“.

### 12. Varia

Die nächste ordentliche Generalversammlung findet am Montag, 19. Januar 2009 statt.

Der Schluss des geschäftlichen Teils der Generalversammlung 2008 erfolgt um 21.25 Uhr. Im Anschluss an die GV gibt es beim Apéro Gelegenheit zum Gespräch unter Kollegen.

Bern, 27. Februar 2008

Für das Protokoll  
Gere Luder

## Protokoll der ausserordentlichen Generalversammlung

### Schweizer Physiotherapie Verband Kantonalverband Bern (physiobern)

Montag, 13. Oktober 2008, Aula der Berner Fachhochschule Gesundheit  
Murtenstrasse 10, Bern, 19.00 – 20.05 Uhr

#### 1. Begrüssung

Der Präsident Gregor Christen begrüsst 46 Mitglieder (absolutes Mehr 24 Stimmen) zur ausserordentlichen Generalversammlung vom 13. Oktober 2008. Er stellt fest, dass gemäss Statuten ordnungsgemäss zur ausserordentlichen Generalversammlung eingeladen wurde. Es sind keine Anträge von Mitgliedern eingegangen. Somit sind die anwesenden Mitglieder beschlussfähig.

Für die ausserordentliche GV haben sich Kerstin Wiemer, Christine Zimmermann und Ursula Mäder von den Delegierten sowie vier weitere Mitglieder entschuldigt.

#### 2. Wahl der Stimmenzähler

Als StimmenzählerInnen werden Johan Ronner und Annette Heuberger vorgeschlagen. Die beiden werden einstimmig gewählt.

#### 3. Genehmigung der Traktandenliste

Zur Traktandenliste gibt es keine Änderungen und diese wird einstimmig genehmigt.

#### 4. Projekt „Weiterbildungszentrum Bern“

##### Vorstellung Projekt

Chris Gorschewsky erläutert zu Beginn warum es zur Idee eines Weiterbildungszentrums in Bern gekommen ist. Sie hält fest, dass das Angebot von den Mitgliedern mitgestaltet werden kann, indem Ideen und Wünsche eingebracht werden können. Mittels einer ausgebauten Feedbackkultur soll die Qualität gesichert und laufend verbessert werden. Ein wichtiges Kennzeichen der Kurse werden die kleinen Gruppen sein, indem maximal 16 TeilnehmerInnen direkt vom Wissen eines Dozenten profitieren können. Der geplante Standort im Stade de Suisse ist sehr attraktiv. Er ist gut erreichbar, sowohl mit dem öffentlichen Verkehr wie mit dem Auto und bietet eine ausgezeichnete Infrastruktur. Bei der Planung und Umsetzung sind verschiedenste Personen beteiligt: Therese Budliger, Chris Gorschewsky, Yvonne Roduner, Peter Cherpillod für die Finanzen und das Sekretariat von S30. Eine weitere Person für die Mitarbeit



#### Weiterbildungszentrum physiobern im Stade de Suisse in Bern

in der Weiterbildungskommission wird noch gesucht. Die avisierten Kunden sind primär die Mitglieder von physiobern, aber natürlich auch weitere Physios aus der ganzen Schweiz. Das Zentrum wird in Zusammenarbeit mit S30 aufgebaut, im Sinne eines Sharing-Modells. Dadurch bezahlen wir die Miete der Räume nur an den Tagen, an denen sie benötigt werden. Zudem ist ein gut ausgebautes Sekretariat und die Reinigung der Räumlichkeiten im Mietpreis inbegriffen. Mögliche Risiken des Projektes sind, dass Kurse andersorts günstiger werden, dass die Kurse nicht ausgelastet werden können oder auch dass weitere Anbieter von Weiterbildungen hier in Bern tätig werden.

#### Finanzen und Planung

Therese Budliger stellt die konkreten Zahlen zum geplanten Weiterbildungszentrum Bern vor. Das aktualisierte



Budget hat gegenüber demjenigen in der Einladung noch leichte Änderungen erfahren. Es wurde neu mit 31 Kurstagen gerechnet, da bereits 10 Kurse in der konkreten Planung sind. Zudem konnte die Miete des Lager- raumes nochmals gesenkt werden. Das aktuelle Budget sieht bei 31 Kurstagen einen Aufwand von rund Fr. 93'000.– im ersten Jahr vor. Falls alle Kurse mit 16 Teilnehmenden ausgelastet werden könnten ergäbe dies Einnahmen von Fr. 109'000.–, was einen Gewinn von Fr. 15'000.– ergeben würde. Dies jedoch nur bei vollständiger Auslastung. Falls die Kurse durchschnittlich mit 14 Personen durchgeführt würden ergäbe dies gerade noch eine ausgeglichene Rechnung.

### Geplante Kurse

Geplant sind aktuell 3 Kursblöcke mit insgesamt 31 Kurstagen, wobei unter anderem folgende Themenbereiche zur Diskussion stehen: Parietale und viszerale Osteopathie, Lymphdrainage, Mobilisation des Nervensystems, Einführungskurs NLP, Triggerpunkttherapie, PNF und Anhacketechniken. Details zu den Terminen und Referenten müssen noch definitiv geregelt werden und werden anschliessend publiziert. Ziel ist es, das Kursprogramm 2009 im Dezember mit der Einladung zur GV zusammen an alle Mitglieder zu verschicken.

### Investitionen

Um das Zentrum in der vorgestellten Art und Weise aufzubauen sind Investitionen nötig. Einerseits werden für den Kursraum acht Therapieliegen benötigt, wobei qualitativ gute, elektrisch höhenverstellbare Liegen vorgesehen sind. Zusätzlich werden Lagerungs- und Kleinmaterial sowie Therapie- hocker benötigt und für theoretische Kursteile braucht es genügend Stühle und Tische. Die vorgesehenen Investitionen belaufen sich gesamthaft auf Fr. 45'000.– und dies muss von den Mitgliedern genehmigt werden.

### Fragen, Diskussion

Nach der ausführlichen Vorstellung des Projektes besteht die Gelegenheit Fragen zu stellen und Bemerkungen zu den Plänen anzubringen (In kursiver Schrift stehen jeweils die Fragen und Wortbeiträge der Mitglieder):

- *Die Miete von Fr. 600.– scheint sehr hoch. Warum ist es nicht möglich irgendwo im Raum Bern eigene Räume zu mieten für diesen Preis?* Es wurden durchaus andere Räumlichkeiten gesucht und abgeklärt, wobei es immer wieder verschiedene Probleme gab bezüglich Erreichbarkeit und Ausstattung der Räume. Zudem ist in der genannten Miete die Reinigung und das Sekretariat inbegriffen.
- *Der Beitrag für einen Kurstag von Fr. 220.– ist eher hoch. Es gibt andere Kurszentren, die deutlich günstigere Kurse anbieten.*
- *Es wird gefragt wie das Abstimmungsprozedere ist und worüber genau heute abgestimmt wird.* Gregor Christen erläutert, das geplante Vorgehen zur Abstimmung: Es ist geplant zwei Abstimmungen zu machen, einerseits den Grundsatzentscheid zum Weiterbildungszentrum und zum anderen die konkrete Genehmigung der geplanten Investition von Fr. 45'000.–.
- *Warum werden nicht Räume hier an der BFH genutzt? Diese wären viel günstiger zu mieten.* Es besteht keine Möglichkeit hier an der BFH Räumlichkeiten an genügend Tagen zu bekommen, insbesondere nicht unter der Woche. Die Räume wären zwar günstig, jedoch wurde bei früheren Kursen die Infrastruktur als eher schlecht beurteilt (Atmosphäre, defekte Liegen).
- *Es wird festgestellt, dass das Stade de Suisse als sehr teuer und elitärer Ort gilt. Insofern passt es nicht zu uns als Physios und steht auch in grosser Diskrepanz zum seit Jahren tiefen Taxtpunktwert.*
- *Andererseits wird darauf hingewiesen, dass ein Weiterbildungszentrum auch attraktiv und repräsentativ sein soll. Die Kursräume sollen professionell geführt werden und auch entsprechend aussehen, so dass die Kurse auch attraktiv sind. Sofern die Rahmenbedingungen stimmen ist man auch bereit den entsprechenden Preis zu bezahlen.*
- Es wird betont, dass hier an der BFH kein Kurs durchgeführt werden kann, der fünf Tage am Stück dauert.
- *Muss die Miete der Räumlichkeiten*

*nur bezahlt werden, wenn Kurse stattfinden?*

Die Räume müssen mindestens an 20 Tagen im Jahr gemietet und bezahlt werden. Für die weiteren Tage sind auch mittelfristige Absagen ohne Kostenfolge möglich.

- *Wie sieht der Worst-Case aus? Welche Szenarien wurden dazu berechnet?*

Es wurden verschiedenste Berechnungen angestellt mit Varianten bezüglich Kurstagen und Teilnehmenden. Der Raum muss mindestens an 20 Tagen bezahlt werden, also sollten auch mindestens so viele Kurstage durchgeführt werden können. Falls es zu wenig Teilnehmer hat könnte ein Kurs auch einmal mit weniger Personen stattfinden als ursprünglich vorgesehen. Falls kein einziger Kurstag stattfinden würde müssten jährlich Fr. 12'000.– Miete bezahlt werden. Dies entspricht knapp 9% des Jahresbudgets des Verbandes. Dazu kämen dann noch die übrigen Kosten wie Inserate und Arbeitsaufwand, wobei diese auch jetzt schon in kleinerem Umfang im Budget des Verbandes drin sind.

- *Besteht die Möglichkeit auch einmal einen Kurs mit mehr Teilnehmenden durchzuführen?*

Für praktische Kurse ist kein Ausbau möglich, ausser der Kurs könnte doppelt geführt werden. Bei theoretischen Kursen besteht das Potential für mehr TeilnehmerInnen.

- *Wie viele finanzielle Reserven hat physiobern aktuell?*

Es bestehen zwei Konten bei der Credit Suisse mit etwas mehr als Fr. 60'000.– darauf. Dieses Geld liegt bereits seit mehreren Jahren auf diesen Konten und kann problemlos für das Weiterbildungszentrum investiert werden.

### Antrag Pieter Folmer

Von Pieter Folmer, Steffisburg, wird beantragt, dass das Weiterbildungszentrum an einem anderen Ort mit anderen Räumlichkeiten geplant wird. Der Vorstand soll beauftragt werden, ein neues Projekt auszuarbeiten und danach den Mitgliedern erneut vorzulegen. Vor der Abstimmung wird keine weitere Diskussion gewünscht.

Abstimmungsergebniss zum Antrag Folmer:

4 Stimmen dafür, 4 Enthaltungen, 38 Stimmen dagegen.

Damit ist der Antrag Folmer abgelehnt und das Abstimmungsprozedere geht mit den vom Vorstand vorgeschlagenen beiden Abstimmungen weiter.

#### Abstimmung

Gregor Christen erläutert nochmals die beiden vorgesehenen Abstimmungen über das geplante Weiterbildungszentrum Bern.

In einem ersten Durchgang gilt es die grundsätzliche Idee zum Aufbau des vorgestellten Weiterbildungszentrums zu genehmigen:

Grundsatzentscheid: Weiterbildungszentrum physiobern: JA / NEIN:

41 Stimmen dafür, 3 Gegenstimmen, 2 Enthaltungen.

Damit ist das Weiterbildungszentrum im Grundsatz genehmigt.

Die zweite Abstimmung gilt dem konkreten Beschluss zu den notwendigen Investitionen für den Aufbau des Weiterbildungszentrums.

Genehmigung der geplanten Investition von CHF 45'000.–: JA / NEIN

41 Stimmen dafür, 5 Enthaltungen, keine Gegenstimmen.

Damit ist die Investitionssumme von Fr. 45'000.– genehmigt und der Vorstand wird beauftragt das Weiterbildungszentrum in der geplanten Form umzusetzen.

Anzumerken ist, dass das laufende Budget des Weiterbildungszentrums innerhalb des übrigen Budgets von

physiobern laufen wird. Dies bedeutet, dass an der ordentlichen GV vom 19. Januar 2009 im Rahmen des Budgets 2009 auch über das Betriebsbudget des Weiterbildungszentrums abgestimmt werden wird.

#### 5. Varia, Informationen

Zum Abschluss erfolgt noch der Hinweis auf die nächste, ordentliche Generalversammlung von physiobern, welche am Montag, 19. Januar 2009 ebenfalls hier an der BFH stattfinden wird.

Bern, 22. Oktober 2008

Für das Protokoll  
Gere Luder

## Jahresbericht Präsident 2008

Ich beginne meinen diesjährigen Jahresbericht mit einer kleinen Begriffsverwirrung aus Wikipedia. Was bedeutet denn eigentlich Netzwerk? Gruppe miteinander verbundener Systeme, die in der Lage sind miteinander zu kommunizieren. Und was bezeichnet Soziales Netzwerk? Eine Form der Organisiertheit in der Wirtschaft.

Genial nicht? Wir Physios sind also schon alle in Netzwerken miteinander verbunden oder?

War denn der Vorstand physiobern in der Lage, in diesem Jahr miteinander zu kommunizieren? Sind wir organisiert aufgetreten dieses Jahr?

#### Politik und Wirtschaft

Unsere kantonale Stellungnahme zur Vernehmlassung Gesundheitsgesetz, habe ich per 15. September an Regierungsrat Perrenoud und die GEF Bern eingereicht. Sie enthält Anpassungen für das neue Medizinalberufegesetz des Bundes. Welches sind unsere wichtigsten Forderungen? Der Kanton kann im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege Beiträge an Institutionen oder für Projekte gewähren. Die physiotherapeutische Rehabilitation soll explizit im Gesetzestext erwähnt werden, damit solche Projekte injiziert werden können. Die Prävention soll

dadurch gestärkt werden. Die Verlagerung in die teilstationäre und ambulante Rehabilitation soll mit Projekten in denen die Physiotherapie und die Pflege/Spitex die Gate Keeper Rolle übernehmen gefördert werden.

Die Mitarbeit in der Gruppe Gesundheitsberufe Kanton Bern (GKBe), war dieses Jahr von sehr schwierigen personellen Verhältnissen geprägt. Der Austritt der SBK aus der Organisation der Arbeit (OdA) Gesundheit Bern hat die ganze GKBe geprägt und das weitere Vorgehen, in der bisherigen Konstellation, ist Anlass von zwei Sitzungen im Dezember 2008 und Januar 2009. Demgegenüber haben die MTT Berufe innerhalb des Vpod eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, um für unsere gemeinsamen Anliegen einzustehen. Erste Resultate sollten an der GV vorliegen.

#### Tarif/Physioswiss

Bis Mitte November 2008 lagen betreffend der Änderungen des Taxpunktwerthes, seitens des Zentralvorstandes, leider erneut keine ermutigenden Resultate vor. Ein soziales Netzwerk ist zwar vorhanden, doch nur miteinander in der Lage sein zu kommunizieren, scheint im Anbetracht der verworrenen Situation leider zu wenig. Spitzenge-



Gregor Christen

spräche fanden sehr viele statt. Doch das Einlenken zu Verhandlungen muss zu diesem Zeitpunkt als gescheitert betrachtet werden. Muss die vorhandene Struktur der Organisation mit Zentralvorstand, Delegiertenversammlung, Kantonalverbänden einer kritischen Betrachtung unterzogen werden? Sollen Kompetenzen neu geregelt werden? Die Präsidenten der Kantone suchen ebenfalls Wege der Verbesserung.

#### Trust Center

Die Physiotrust AG hat ihre Arbeit nach der Gründung im November 2007 und der ersten Generalversammlung im Frühjahr 2008 aufgenommen. Unser Berner Mitglied Marc Chevalier hat als Verwaltungsratspräsident die grösste Verantwortung. Mit der Definition des

Standards für den Datenaustausch war der Kickoff gegeben. Diverse Hürden musste der Verwaltungsrat überwinden. Die Schnittstellen mit den grössten Software Häusern sollen gebaut werden. Weiter gilt es die Aktieninhaber und die interessierten Praxen in einem klaren Kommunikationskonzept zu informieren. Mit der Erweiterung der Geschäftsstelle mit Frau Brigitta Künzli konnten auch die Ressourcen für Physiotrust und Physioswiss in einem Mandatsvertrag klar geregelt werden.

Zusammenfassend blicke ich als Präsident auf ein spannendes und zeitintensives Jahr zurück. Einige Ziele und Meilensteine konnten wir im Vorstand erreichen, einige bedürfen noch weiterer intensiver Arbeit. Die immer währende Forderung der Politik nach Netzwerken macht mich zeitweilig schon etwas nachdenklich. Denn die Forderung nach Kommunikation und Organisiertheit dürfte uns Physiotherapeuten wohl kein Fremdwort mehr sein. Als Physiotherapeuten sind wir heute viel

mehr gefordert als eigenverantwortliche Unternehmer zu agieren, marktwirtschaftliche neue Konzepte zu entwickeln und neue Aufgabengebiete und Einnahmequellen zu erschliessen. Ich wünsche Euch dabei viel viel Elan und ich hoffe als Präsident von physiobern und mit der ganzen Equipe unseres Vorstandes weiterhin eine gute Stütze dabei zu sein. Und bitte bleibt gesund.

Gregor Christen  
Präsident physiobern

## Jahresbericht Ressort Selbständige 2008

### Open Space

Gleich zu Beginn des Geschäftsjahres stand der Anlass „Open Space“. Die Idee, neue Möglichkeiten für weitere Tätigkeitsbereiche mit dieser andersartigen Konferenzmethode zu diskutieren, löste bei allen Teilnehmern ein positives Feedback aus. Die daraus resultierten Projektideen wurden weiterbearbeitet:

- Der Antrag zur Förderung eines MTT Qualitätslabels als Alternative zu Qualitop wurde an den ZV weitergeleitet. Wie die weiteren Schritte des ZV aussehen werden, steht zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest.
- Die Lancierung der Diskussion zu den Möglichkeiten des EMR war ein weiteres Projekt. Sandra Schlup hat dazu einen Artikel verfasst, der im physioactive gedruckt wurde.
- Weiter wurde die Netzwerkphilosophie ins Simmental getragen. Wegen der Reorganisation der Spitallandschaft hat sie bisher jedoch noch keine Früchte getragen.

Das Fazit des Projektes sieht für physiobern so aus, dass wir nicht weiter danach streben, den Mitgliedern vom Verband her neue Tätigkeitsfelder zu eröffnen. Viel mehr sehen wir Potential darin, Euch einen Kurs anzubieten, an dem ihr die Kompetenz erlangen könnt, Euer physiotherapeutisches Tätigkeitsfeld nach den persönlichen Stärken und Interessen auszubauen. Der Kurs wird voraussichtlich 2009 oder 2010 am Weiterbildungszentrum von physiobern als Tageskurs angeboten werden.

### Mitgliederanlass 2008

Nach dem Open Space & der GV im Januar stand dann schon der Mitgliederanlass 2008 zu oberst auf meiner Prioritätenliste. Zum ersten Mal seit längerer Zeit haben wir alle Mitglieder zusammen eingeladen. Was an einem Abend in vier bis fünf Stunden schnell vorüber ist, lässt kaum erahnen, wie viele Stunden Vorarbeit in einem solch grossen Projekt stecken. Was könnte ein Thema sein, welches möglichst viele unserer Mitglieder interessiert? In welcher Form könnte dieses Thema präsentiert werden? In welcher Umgebung soll das Ganze stattfinden? Mit Rahmenprogramm – und wenn ja, mit welcher kulturellen Richtung? Erst wenn all diese Fragen zufrieden stellend beantwortet sind, kann das Vorhaben umgesetzt werden und nach aussen verkauft werden. Zuerst galt es, mögliche Referenten zu gewinnen, die unserem Zielpublikum – euch Mitgliedern gefallen. Dabei schwingen immer wieder Gedanken mit wie: „Ob Euch dies auch interes-



Dina Linder

sieren wird? Werden die Referenten gut sein?“ Etc. etc. Zum Glück sind in solchen Momenten das Vorstandsteam & die Delegierten da, die mithelfen, „dr Charre vorwärts z zieh“, Mut machen und unterstützend mitdenken.

Wie die Antworten des Jahres 2008 auf die voranstehenden Fragen heissen und wieso wir schlussendlich über einen Elefanten sprachen, das alles findet ihr auf physiobern.info und im physioactive 10/2008.



Podiumsdiskussion zum Thema «freier Zugang zur Physiotherapie» am 18. September 1008



## Jahresbericht Angestellte und Junioren

„Wer ständig glücklich sein möchte, muss sich oft verändern.“ Konfuzius

Zwei neue Jobs, ein neues Ressort und eine private Veränderung.

Verändert hat sich in diesem Jahr in der Tat viel für mich. Seit Anfang Januar 2009 arbeite ich in zwei verschiedenen Praxen. 30% in Bern und 40% in Biel. Diese Mischung zusammen mit der Verbandsarbeit geniesse ich sehr, denn ich liebe viel Abwechslung.

Auch bei der Verbandsarbeit hat sich mein Aufgabengebiet etwas verändert. Ich habe mit Nicole Lutz die Ressorts getauscht und bin nun für die Angestellten und die Junioren (Studierenden der BFH) zuständig.

Ein wichtiger Schwerpunkt war, das Dienstleistungsangebot für die Angestellten auszubauen. Aus diesem Grund hat physiobern beschlossen, in Bern ein eigenes Weiterbildungszentrum zu etablieren. Was brauchte es, um diese Vision in ein umsetzbares und überzeugendes Projekt umzuwandeln? In einem ersten Schritt klärten wir ab, wo in Bern Räumlichkeiten zur Verfügung stehen und ob diese für unsere Zwecke geeignet sind. Um ein Weiterbildungszentrum aufbauen zu können, brauchte es einen ausgereiften Businessplan. Dass dieser nicht nur aus Zahlen besteht, wurde mir bald bewusst. Viele Überlegungen galt es zu berücksichtigen: Wie sieht der Markt für Weiterbildungen aus? Welche Konkurrenz gibt es? Wie viel Kursgeld verlangen andere

Anbieter für einen Kurstag? Wo können wir unsere Dozenten unterbringen? Wie soll ihre Entschädigung aussehen?

Es brauchte einige Joggingrunden, Sitzungen und Verhandlungen und mit jeder Arbeitsstunde wurde die Idee konkreter. Dann galt es ernst. Mit einem etwas mulmigen Gefühl im Bauch ging ich am Montag, 13. Oktober an die ausserordentliche Generalversammlung. Wird unser Projekt von unseren Mitgliedern gestützt? Haben wir in ihrem Interesse gehandelt? Können wir das Projekt realisieren? Ist es wirklich eine gute Lösung? Mit Christine Gorschewsky stellte ich den Businessplan vor und wir beantworteten Fragen. Es folgte eine angeregte Diskussion – ein spannender Moment. Ich freute mich darüber, wie viele der Anwesenden sich zu Wort meldeten und ihre Meinung oder Kritik äusserten. Zu meiner grossen Erleichterung wurde unser Vorhaben von der grossen Mehrheit gutgeheissen. Nun können wir unser Projekt in die Tat umsetzen... Ich freue mich bereits auf die Eröffnungsfeier und auf den ersten Kurs.

Auch im Bereich der Junioren war ich zusammen mit Nicole Lutz aktiv. Wir haben unser Ziel erreicht und uns einen fixen Platz im Curriculum der Schule für Physiotherapie gesichert. Mindestens drei Mal sind wir im Laufe der Ausbildung präsent: Wir stellen die Tätigkeiten von physiobern vor, und informieren die Studierenden über Bereiche der aktuellen Gesundheitspolitik, welche die Physio-



**Therese Budliger**

therapie betreffen. Zudem unterstützen wir sie rund um das Thema Bewerbung und Vorstellungsgespräch. Wir hoffen auf diesem Weg schon früh die Physiotherapeuten der Zukunft für unsere Berufspolitik zu sensibilisieren und für unseren Verband zu gewinnen. Die Arbeit trägt Früchte: Ende Oktober 2008 sind 85 Studierende der Berner Fachhochschule Mitglied. Dies entspricht rund 40% der Physiotherapeuten die zurzeit im Kanton Bern in Ausbildung sind. Im Vergleich dazu waren es Ende Oktober 2005 nur 33 Studierende.

So schaue ich zufrieden auf ein Jahr mit vielen Veränderungen zurück. Glücklich bin ich auch durch meine private Veränderung. Ich habe im Sommer geheiratet und habe einen neuen Namen...

Therese Budliger  
Ressort Angestellte und Junioren

## Jahresbericht Ressort Cheftherapeuten

**Was läuft in den Spitälern und was beschäftigt die (Chef-)Physiotherapeuten?**

Voraussichtlich auf das Jahr 2012 soll die stationäre Behandlung OKP Patienten mit DRG-Fallpauschalen abgegolten werden. Sie werden hunderten von Krankheiten pauschale Kostengutsprachen zuteilen.

Was sind genau DRG's, woher kommen sie und wohin gehen **wir**? Mit Hilfe von DRG-Fallgruppen (Dia-

gnosis Related Groups) können die Aktivitäten von Spitälern leistungsgerecht und einheitlich erfasst werden.

DRG-Fallgruppen wurden 1983 zum ersten Mal in Amerika eingesetzt. Mittlerweile werden sie in den meisten Industrieländern gebraucht, u. a. bei unseren Nachbarn in Deutschland und Frankreich. Mit DRG-Fallgruppen können Kosten und Leistungen transparent miteinander verglichen werden (Benchmarking). Durch diese neuen Vergleichsmöglichkeiten soll der Wettbewerb in Sachen „Effizienz“ unter den



**Christine Gorschewsky**



Spitälern angekurbelt werden. Wenn diese „Effizienz“ eine Verkürzung der Liegedauer zufolge hat, dann hat dies auch einen Einfluss auf die Dauer und den Umfang der stationären Physiotherapie. Welche Verlagerungen, bzw. Veränderungen es bedeutet und ob es schlussendlich zur erhofften Senkung der Gesundheitskosten führt, sei hier in Frage gestellt.

Die SwissDRG AG hat die German DRG's helvetisiert. Das bedeutet sie wurden an die Bedürfnisse der Schweiz angepasst und anwendbar gemacht. Die Aktionäre und der Verwaltungsrat dieser SwissDRG AG setzen sich zusammen aus H+ (Verband der Schweizer Spitäler und Kliniken), FMH, santésuisse, Gesundheitsdirektorenkonferenz und MTK (Medizinertarif-Kommission). Am 18. Januar 2008 hat das Casemix Office (CMO) der SwissDRG AG die operative Verantwortung in der Einführungs- und Betriebsphase des DRG übernommen.

Das Modell des Leistungsabgeltungssystems der Spitäler benötigt die Berechnung einer relativen Fallpauschale (cost-weight) der Spitalleistungen. Zu diesem Zweck hat eine Gruppe von Netzwerkspitälern ihre medizinischen, ökonomischen und administrativen Daten pro Fall geliefert. Das Casemix-Office ordnet diese Fälle homogenen Gruppen von Patienten (Diagnostic Related Group) zu und erstellt eine relative Fallpauschale. Aus diesen cost-weights wird der Case Mix Index (CMI) errechnet. Der CMI beschreibt die

durchschnittliche Fallschwere einer Patientengruppe. Zur Berechnung des Preises für diesen Behandlungsfall wird die cost-weight (zu vergleichen mit unseren Taxpunkt Ziffern) der DRG mit dem Baserate (zu vergleichen mit unserem Taxpunktwert) multipliziert. Die Baserate ist der Wert für einen Durchschnittlichen Fall, mit Kostengewicht CMI 1.0, welche grundsätzlich aufgrund der Kosten der Spitäler ermittelt wird. Es ist noch nicht sicher, wie viele unterschiedliche Baserate's errechnet werden. Wahrscheinlich pro Kanton und Spitalgruppe (Privat/öffentlich) eine separate.

Was macht die Physiotherapie?

**T-Pathways!** T-Pathways sind physiotherapeutische Behandlungspfade welche die medizinischen und ökonomischen Leistungen dokumentieren. Sie ermöglichen eine realistische Definition von Zielvorgaben und Soll/Ist-Vergleiche. In 32 Schweizer Spitätern sind Daten für diese T-Pathways erhoben worden, welche die Dauer der Physiotherapie bei einem Krankenhausaufenthalt quantifizieren. Mit diesen Ergebnissen wird physioswiss den Anteil der Physiotherapiekosten, die in die Fallpauschalen von SwissDRG eingerechnet werden müssen, beziffern können. Diese Ergebnisse werden, nach Aussagen von Omega Huber, die Basis für die Kalkulation der Physiotherapiefallkosten in den Swiss DRG's sein. (Erika  $\Omega$  Huber, Behandlungspfade das Führungsinstrument der Zukunft? Physio-Austria Physiotherapie 3/03 14) Offen

ist, ob fürs ganze Land die gleichen Pauschalen eingeführt werden oder ob dies kantonsweise geschieht.

Für die Physio stellt sich natürlich die Frage wie hoch die Aufwendungen pro Fall noch sein dürfen, da der vergütete Betrag für eine definierte Diagnose/Fallgruppe gegeben ist. Nicht definiert ist aber, welche Leistungen dafür zu erbringen sind. Ein Spital wird aus wirtschaftlicher Sicht, wo irgendwie möglich, Leistungen kürzen und im stationären Bereich nur die absolut notwendigen Therapien und Behandlungen vornehmen. Das bedeutet, dass sich womöglich Leistungen in den ambulanten Bereich verschieben, um möglichst einen Ertrag zu erzielen. Der CMI beinhaltet nur die stationären Leistungen sowie eine minimale und maximale Aufenthaltsdauer. Leistungen die nach dem Austritt erbracht werden sind weiterhin voll verrechenbar.

Wie die einzelnen Spitäler mit diesem System umgehen werden ist noch unklar.

Immer mehr Fragen treten auf und die DRG's kommen immer näher...

Einige Definitionen rundum das DRG  
 DRG = diagnosebezogene Fallgruppe (Diagnosis Related Group)  
 Fallgewicht (FG oder CW) = relative Kostenbewertung einer DRG  
 Case Mix (CM) = Summe der Kostengewichte aller stationären Fälle  
 Case Mix Index (CMI) = durchschnittliches Kostengewicht pro Fall  
 Grouper = Software zur Fallgruppierung  
 AP-DRG = All Patient DRG; bevorzugtes DRG-System in der Schweiz  
 SwissDRG = Weiterentwicklung von AP-DRG

## Jahresbericht Delegierte

Das 2008 war eher ein ruhiges Verbandsjahr. Die DV beinhaltete wenig Zündstoff. Immerhin hat unser Antrag bezüglich einer Arbeitsgruppe Tarif etwas ausgelöst, in dem Sinne, dass der ZV einen längerfristigen Plan bezüglich den Tarifaktivitäten ausarbeitet. Weiter wurde Peter Cherpillod in die Arbeitsgruppe Tarif berufen.

Als ein „internes Highlight“ darf man den gemeinsamen Skitag mit dem Vorstand bezeichnen. Solche Anlässe er-

lauben es, in einem ungezwungenen Rahmen auch mal über Anderes zu sprechen, aber auch mit viel Zeit und Musse, Verbandsangelegenheiten darzulegen und somit die Meinung des Vorstandes gut herauszuspüren. Also nicht nur Fun, sondern ebenfalls Meinungsbildung auf Brettern.

Vorausblickend kann ich die DV 2009 mit anschliessendem 90-Jahr-Jubiläumfest in Bern erwähnen. Die Delegierten von physiobern sind im OK federführend.

Für die Delegierten  
 Patrick Joray



Skitag der Delegierten

## Jahresbericht Internet

Nachdem im letzten Jahr die neue Homepage unter [www.physiobern.info](http://www.physiobern.info) angeschaltet werden konnte, stand das Jahr 2008 im Bereich Internet ganz im Zeichen der Konsolidierung. Es galt die Seite stets aktuell zu halten, weiter auszubauen und auch noch verschiedene Fehler und Probleme auszumerzen.

Ein wichtiger Schritt dabei war auch die Aufteilung des Unterhalts der Homepage. Nachdem ich rund sieben Jahre lang alleine für die Seiten des KV Bern verantwortlich war, ist es ein Ziel der neuen Seite die Arbeit vermehrt aufzuteilen. Dies ist mit dem neuen System deutlich einfacher geworden und lässt sich zudem von jedem beliebigen PC aus machen. Auf Anfang 2008 hat Therese Budliger die Verantwortung für einen Teil der Homepage übernommen, indem sie sämtliche Inhalte zur Weiterbildung selber betreut und aktualisiert. Dies hat den Vorteil, dass sie jederzeit selber neue Kurse aufschalten oder gefundene Fehler korrigieren kann. Ein wichtiger Entscheid im Bereich der Weiterbildungen und Kurse war, voll auf die Karte Online-Anmeldung zu setzen. Dadurch kann der administrative Aufwand verringert werden und

die Anmeldungen gelangen automatisch an den richtigen Ort.

Die Mitglieder benutzen mit zunehmender Tendenz die Homepage um an Informationen zu gelangen oder Kontakt mit dem Verband aufzunehmen. So wurden im Verbandsjahr 2008 über 90 Stelleninsetrate aufgegeben und es erfolgten 65 Anfragen mittels Kontaktformular. Für den Mitgliederanlass im September wurde die Möglichkeit angeboten sich online anzumelden. Es haben 45% der Mitglieder via Homepage geantwortet. Zu berücksichtigen ist dabei, dass mit der Ausschreibung per Post auch gleich eine Anmeldekarte verschickt wurde. Als Vorstand sind wir nach wie vor überzeugt, dass die elektronische Kommunikation ausgebaut und verbessert werden soll.

Seit Sommer 2008 ist es möglich als Kantonalverband eigene Meldungen in den elektronischen Newsletter von physioswiss einzubringen. Dieser wird jeweils gegen Ende jedes Monats verschickt und liefert Hinweise auf aktuelle Ereignisse oder Inhalte der Homepage. Ziel von physiobern ist, möglichst jeden Monat auch eine Mitteilung aus dem Kanton



Gere Luder

dabei zu haben. Wer den Newsletter noch nicht bekommt und ihn aber gerne möchte, kann seine Mailadresse selber im System eintragen, nach dem Login auf der Homepage.

Eine Homepage ist stets im Wandel und lebt von der Veränderung und Aktualisierung. Darum sind wir froh um eure Bemerkungen, Anliegen und Wünsche zur Homepage. Am einfachsten meldet ihr diese via Formular auf der Seite selber oder mittels E-Mail an [webmaster@physiobern.info](mailto:webmaster@physiobern.info).

Gere Luder, Webmaster

## Jahresbericht Ressort PR

Neue Perspektiven mit Physiotherapie – dass war der Slogan, der unsere PR Aktionen begleitete und auch weiterhin für Diskussion sorgen soll. Ihr erinnert euch an den Velofahrer auf dem Hometrainer, der aus dem Wettbewerb für die Lancierung des Hängekartons hervorging? In einer zweiten Runde führten wir im April 2008 die Aktion in den Bussen von Biel und Interlaken weiter, dazu wurden im Bieler Tagblatt und im Berner Oberländer eine Publireportage geschaltet, wo jeweils die interessierten regionalen Spitäler und Praxen ihr Logo platzieren konnten. In dieser Zeit trafen sich auch die ortsansässigen Physiotherapeuten zu einem gemütlichen Feierabend-Apéro, wo wir zum kennenlernen und austauschen einladen sowie unsere PR-Arbeit vorstellten.

Unsere Mitglieder in Interlaken engagieren sich beispielhaft. Wir lieferten den oben erwähnten Text für die Publireportage, sie schlossen sich zusammen, sammelten die Logos und publizierten so die Reportage selber im Berner Oberländer. Dieses Engagement hat mich gefreut und ich wünsche mir, dass in Zukunft mehrere unserer Mitglieder aktiv werden. Mit unserem Mitgliederanlass vom 18. September 2008 (siehe Bericht Dina Linder) war es uns auch ein Ziel, die Physiotherapeuten zu sensibilisieren, was in der Gesundheitspolitik geschieht, dass wir uns damit auseinandersetzen, verschiedene Meinungen und Argumente hören, diskutieren, planen, schlussendlich agieren und nicht nur reagieren. Unsere PR ist somit einerseits auf die eigenen Mit-



Therese Zumkehr

glieder ausgelegt und mit den verschiedenen Ressorts abgesprochen, andererseits auf die Bevölkerung und die verschiedenen Mitspieler in der Gesundheitspolitik ausgerichtet. Eine PR-Agentur arbeitet nun in Auftrag des ZV's Slogans aus, die wir für unsere Arbeit in interner und externer PR verwenden können – ein weiterer



wichtiger Schritt in Richtung Professionalisierung, der mir sehr wichtig ist.

Um die PR-Arbeit schweizweit zu koordinieren, bin ich in einer Gruppe von physioswiss mit Vertretern aus den kantonalen PR-Ressorts tätig. Dies ist eine wichtige Zusammenarbeit, um gezielt Massnahmen zu planen, umzusetzen und aufeinander abzustimmen. In diesem Rahmen erarbeiten wir unter anderem fürs Jubiläumsjahr 2009 einen Comic, in dem verschiedenen Geschichten von Patienten in der Physiotherapie zu lesen sein werden. Mit der Idee, einen Comic zu verfassen, begehen wir einen neuen Weg. Ich hoffe, dass wir das Interesse und die Neugier unserer Mitglieder wecken und wir die Comics auch in den eigenen Reihen verkaufen können. Ziel ist es, dass sie in zahlreichen Wartezimmern und Trainingsräumen aufliegen und die Patienten so auf eine witzige Art informiert werden und einen Augenschein von unserem breiten Ar-

beitsfeld nehmen können. Der Comic wird voraussichtlich am 8. September 2009, Tag der Physiotherapie, mit einer medienwirksamen Aktion lanciert werden.

Es freut mich, wenn ich als Reaktion auf mein Engagement Rückmeldungen und Anregungen von euch erhalte. Die nächste PR Aktion von physiobern ist

in Planung, wir halten euch auf dem Laufenden mit dem Newsletter und all den Informationen auf unserer Homepage, wo ihr übrigens auch die letzte Publireportage und Medienberichte findet. Bleibt dran, es lohnt sich.

Herzliche Grüsse und hoffentlich bis bald an der GV am 19. Januar 2009, Nicole Lutz



Feierabend-Treff in Unterseen

## Der Vorstand

### Gregor Christen

Präsident  
Physiotherapie Lindeneegg  
Lindeneegg 8, 2502 Biel  
032 322 15 50

### Peter Cherpillod

Vizepräsident und Finanzen  
Physiotherapie Lerchenfeld  
Lerchenfeldstrasse 41d, 3603 Thun  
033 221 07 67

### Christine Gorschewsky

Chef-PhysiotherapeutInnen  
Lindenhofspital Bern

Bremgartenstrasse 177, Postfach  
3001 Bern, 031 300 80 17

### Dina Linder, Selbständige

Freudenreichstrasse 16  
3047 Bremgarten b. Bern  
031 301 80 44

### Gere Luder

Sekretariat und Webmaster  
Thunstrasse 99, 3006 Bern  
031 352 11 52

**Nicole Lutz**, Public Relations  
Klinik Linde, Blumenrain 105  
2502 Biel, 032 366 44 03

### Therese Budliger

Angestellte und Junioren  
Hohgantweg 11, 3012 Bern  
031 381 00 31



Alle Vorstandsmitglieder sind via Mail unter vorname.nachname@physiobern.info erreichbar.

Ausführliche Infos, weitere Bilder und aktuelle Hinweise finden sich jederzeit auf der Homepage: [www.physiobern.info](http://www.physiobern.info)



## Weiterbildungszentrum – Provisorisches Kursprogramm 2009

Es sind noch weitere Kurse in Planung. Die Daten und nähere Angaben zu den Kursinhalten werden laufend auf der Homepage [www.physiobern.info](http://www.physiobern.info) unter der Rubrik „Weiterbildungszentrum“ publiziert.

### Kurse

- 12. / 13. Juni 2009  
PNF  
Frits Westerholt
- 14. bis 17. Juni 2009  
Viszerale Osteopathie  
Gert Beierling
- 19. bis 22. Juni 2009  
Parietale Osteopathie  
Susanne Goerke
- 23. bis 27. Juni 2009  
Lymphdrainage Grundkurs  
Corinne Weidner
- 28. bis 30. Juni 2009  
Mobilisation des Nervensystems  
Amir Tal
- 18. / 19. August 2009  
Schulterkurs:  
Assessments und Interventions  
Arjen van Duijn, Ernst Peper

- 21. / 22. August 2009  
Anhaketechniken  
Marisa Solari
- 17. Oktober 2009  
Rehabilitation nach  
VKB Operationen  
Arjen van Duijn
- 18. / 19. Oktober  
NLP Grundlagenseminar  
Dina Linder
- 20. bis 24. Oktober 2009  
Lymphdrainage Aufbaukurs  
Corinne Weidner
- 25. / 26. Oktober 2009  
Leukotape K Basiskurs  
Manuel Deucher

### Fobiabende

Im Jahr 2009 sind 3 Gratis-Fortbildungsabende für die Mitglieder von physiobern geplant. Diese werden voraussichtlich im Juni, August und Oktober im Weiterbildungszentrum im Stade de Suisse stattfinden. Die Themen und Daten werden auf der Homepage publiziert sobald sie bekannt sind.

### Fortbildungsreihe

5. / 12. / 26. Mai 2009  
9. / 23. Juni 2009  
Physiotherapieforschung – Konzepte und Studien verstehen

Gere Luder  
Inselspital

### Andere Kurse mit Vergünstigung für Mitglieder von physiobern

Sohierkurs  
François Seel  
16. bis 20. Februar 2009, Basel  
7. bis 10. Mai 2009, Burgdorf  
24. bis 27. September 2009, Burgdorf

Klinik Bethesda in Tschugg  
Diverse Daten und Kurse:  
Kinesio-Taping  
Bobath-Grundkurs  
Apraxie: Theorie und Praxis  
25 Techniken zur Mobilisation der Schulter

## physiobern – Fort- und Weiterbildungen

### Physiotherapieforschung – Konzepte und Studien verstehen

#### Inhalte

1. Abend
  - Einführung Physiotherapieforschung
  - Einführung und Übersicht Evidence-based-Practice
2. Abend
  - Klinische Fragen stellen
  - Datenbanken praktisch (Pubmed, ScienceDirect und andere)
  - Suchbegriffe definieren
3. Abend
  - Suchstrategien: Datenbanken Ergänzungen
  - Studientypen: Review und RCT (Evtl. Meta-Analyse)
  - Studien lesen und beurteilen, PEDro
4. Abend
  - Studientypen: Epidemologisch, Case-control, Qualitativ, etc.
  - Implementation, Evaluation EBM
  - Journal-Club, CAT

#### 5. Abend

- Clinical Guidelines
- Zusammenfassung, Fragen, Ergänzungen

#### Voraussetzungen

Dipl. Physiotherapeutin, dipl. Physiotherapeut

#### Datum

5. + 12. + 26. Mai und 9. + 23. Juni 2009 jeweils am Dienstag

#### Zeit:

18.30 – 21.00 Uhr (inkl. Pause)

#### Ort

Inselspital, 3010 Bern, Kursraum 1 Bettenhochhaus S1 (Stock S)

#### Kursleitung

Gere Luder, PT, cand. MPtSc Hochschuldidaktik, Lehrbeauftragter Wissenschaftliches Arbeiten, BFH Studiengang Physiotherapie

#### Kosten

Mitglieder physioswiss  
CHF 270.– für 5 Abende  
Nichtmitglieder  
CHF 330.– für 5 Abende

#### Anmeldung

Bis spätestens 31. März 09 mit Onlineformular auf [www.physiobern.info](http://www.physiobern.info)

Herzlich lädt ein

### Weiterbildungskommission – physiobern

Kantonalverband Bern des Schweizer Physiotherapie Verbandes

**AGB:** Die Anmeldungen werden nach dem Datum ihres Eingangs berücksichtigt. Ihre schriftliche Anmeldung wird innert 10 Tagen bestätigt. Beim Überschreiten der Teilnehmerzahl werden Sie auf die Warteliste gesetzt. Für die Begleichung der Kurskosten erhalten Sie mit der Anmeldebestätigung die Kontonummer für die Einzahlung. Der Betrag muss spätestens 60 Tage vor Kursbeginn auf das Konto überwiesen sein. Sollte dies nicht der Fall sein, wird Ihr Platz durch das Kurssekretariat weitergegeben. Weitere Vertragsbestimmungen so wie Annullationsgebühren siehe unter [www.physiobern.info](http://www.physiobern.info)